Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher Zeitung. 1784-1933
# 1876

17.6.1876 (No. 142)

Visual Library

# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 17. Juni.

№ 142.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1876.


## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 7. d. Mts. gnädigst geruht, den Oberamtsrichter Friedrich Nebenius in Karlsruhe auf sein unterthänigstes Ansuchen, unter Anerkennung seiner langjährigen, treu geleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Telegramme.

† **Berlin**, 14. Juni. Nach dem heute publizirten Erkenntniß in dem Prozeß gegen die Gründer der Bank für Sprit- und Produktenhandel (vorm. Wrede) wird jeder der Angeschuldigten zu 6 Monat Gefängniß und 3000 Mark Geldbuße eventuell entsprechender Gefängnißstrafe verurtheilt.

† **Berlin**, 14. Juni. In einem Artikel über die Reise des Kaisers nach Ems und die vorausgegangenen Phasen der orientalischen Frage äußert sich die „Provinz.-Korr." folgendermaßen: Dem Ernste und der Macht des Friedensgedankens in dem Bunde der drei Kaiser ist es vor Allem zuzuschreiben, daß auch bei der unerwartet veränderten Lage in kurzer Zeit eine Verständigung über die weitere Haltung der Mächte und damit eine neue Stärkung der Friedenshoffnungen erreicht werden konnte, sonach auch in diesem Falle die Spekulation auf Differenzen zwischen den leitenden Mächten vereitelt wurde. Zwischen den Berliner Berathungen und der Emser Kaiserbegegnung liegt ein bedeutsamer Moment der Zeitgeschichte, aber wiederum hat sich in entscheidender Stunde die hochherzige Gesinnung bewährt, in welcher Kaiser Alexander mit Kaiser Wilhelm so vollkommen eins ist.

† **Berlin**, 14. Juni. Bezüglich der Kriegssteuern und außergewöhnlichen Lasten, welche den auf Cuba ansässigen und etablirten Deutschen auferlegt worden sind, theilt der „Reichsanzeiger" mit, daß die deutsche Regierung zum Zwecke der Befreiung der Deutschen von den gedachten Abgaben Verhandlungen mit Spanien angeknüpft habe. Die Auslegung der bezüglichen Vertragsbestimmungen sei allerdings bestritten, auch seien der Anerkennung der von deutscher Seite aus diesen Bestimmungen abgeleiteten Ansprüche eine Reihe von Schwierigkeiten, sowie überhaupt die ganze dortige politische Lage hindernd entgegengetreten. Nunmehr hätten aber die diesseitigen Bemühungen den Erfolg herbeigeführt, daß der Generalgouverneur von Cuba auf Grund von Madrid aus erlassenen Befehles die exekutorische Beitreibung von Kriegsabgaben resp. Zwangsverkäufen gegen dort ansässige Deutsche einstweilen und bis zur Verständigung unter den beiderseitigen Regierungen aussetzen ließ.

† **Berlin**, 15. Juni. Der „Reichsanzeiger" publizirt die Ernennung des Präsidenten des Reichskanzler-Amtes Hofmann zum Stellvertreter des Reichskanzlers in der Leitung der Reichsbank während der Abwesenheit des Reichskanzlers; ferner die Ernennung der Direktoren im Reichskanzler-Amt Eck und Herzog zu kaiserlichen Unterstaatssekretären.

† **Posen**, 15. Juni. Das hiesige Kreisgericht hat den Grafen Stanislaus Plater wegen Unterschlagung und Untreue zu zwei Jahren Gefängniß und 3000 M. Geldbuße verurtheilt.

† **Ems**, 14. Juni. Es heißt, Kaiser Alexander treffe auf seiner Rückreise über Warschau mit dem Kaiser Franz Josef zusammen. — Erzherzog Albrecht wird hier erwartet.

† **Kissingen**, 15. Juni. Fürst Bismarck ist gestern Abend hier eingetroffen.

† **Cannstatt**, 14. Juni. Im ganzen Neckarthal entluden sich heute schwere Gewitter mit gewaltigem Platzregen. Das Wasser des Neckars ist in bedenklichem Steigen begriffen und die Fluthöhe von 1872 bereits erreicht. An vielen Stellen ist das Neckarthal in ganzer Breite überfluthet. Der Schaden ist groß. Unglücksfälle sind bisher nicht gemeldet.

† **Cannstatt**, 15. Juni. Der Neckar ist bedeutend gefallen.

† **Friedrichshafen**, 14. Juni. Das Wasser des Bodensees ist noch immer im Steigen begriffen und steht drei Meter über dem Nullpunkt des Pegels. Der Schloßdamm ist überfluthet, in den Kellern steht das Wasser theilweise 8 Fuß hoch. Die Zollhalle in Langenargen ist von Wasser umspült, die Dampfschifffahrt unterbrochen, der Bahnverkehr zwischen Ravensburg und Friedrichshafen noch gestört.

† **Friedrichshafen**, 15. Juni. Der Bodensee ist nicht weiter gestiegen, vielmehr im langsamen Abnehmen begriffen.

† **Wien**, 14. Juni. Die „Politische Korrespondenz" bringt die Meldung, bei Gelegenheit der Rückreise des Kaisers Alexander von Jugenheim nach Warschau sei eine Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oesterreich in Aussicht genommen.

† **Wien**, 14. Juni. Der „Polit. Korresp." zufolge wären die neuen Beglaubigungsschreiben für den österreich. Botschafter beim Sultan, Graf Zichy, bereits nach Konstantinopel abgesendet. — Wie dieselbe Korrespondenz aus Bukarest meldet, hat der Ministerrath beschlossen, sämmtlichen in Rumänien wohnenden Fremden die Strafbestimmungen bezüglich Konspiration gegen auswärtige Staaten, Organisirung bewaffneter Banden und Waffenlieferung in Erinnerung zu bringen.

† **Pesth**, 14. Juni. Auf eine in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses an die Regierung gerichtete Interpellation über die Haltung derselben in der orientalischen Frage antwortete Ministerpräsident Tisza, daß die ungarische Regierung sich stets mit dem gemeinsamen Ministerium des Aeußern in Verbindung gehalten habe; letzteres werde nach wie vor bemüht sein, in friedlichem Sinne zu wirken. Das Haus nahm diese Antwort zur Kenntniß.

† **Rom**, 14. Juni. In der heutigen Sitzung der Kammer, welche das definitive Einnahmebudget von 1876 berieth, bemerkte der Exminister Minghetti, daß die Ziffern des von Depretis vorgelegten Budgets seine (Minghetti's) Voranschläge bestätigten und daß der Finanzminister dieselben gemäßigt gefunden habe, indem er sie um fünf Millionen erhöhte. Depretis konstatirt, daß die Voranschläge Minghetti's in den Thatsachen begründet und mäßig waren, daß sie aber vorausgesetzt hätten, daß Aktivreste verfügbar seien und man nicht weitere Ausgaben mache, als sich bereits als nothwendig herausgestellt hatten.

† **Paris**, 14. Juni. Großfürst Michael wird morgen der Revue im Bois de Boulogne beiwohnen und sodann Abends nach Deutschland zurückreisen. — Dem „Temps" zufolge würde das Ministerium, welches heute bei Dufaure versammelt war, seine Entlassung einreichen, wenn bezüglich der Kandidatur Buffet's zum Senat, welcher das Ministerium abgeneigt ist, Differenzen mit Marschall Mac Mahon entstehen sollten.

† **Paris**, 14. Juni. Die türkische Botschaft erklärt die Gerüchte von dem Tode der Sultanin Valideh und des Sohnes des früheren Sultans Abdul-Aziz für unbegründet.

† **Paris**, 15. Juni. Der „Agence Havas" zufolge ist von einer Ministerkrise anläßlich der morgen vorzunehmenden Wahl eines lebenslänglichen Senators niemals die Rede gewesen; die darüber von einigen Zeitungen gebrachten Mittheilungen sind demnach unbegründet. — Das umlaufende Gerücht von einer beabsichtigten Fusion des „Crédit foncier" und des „Crédit agricole" scheint, wie die „Agence Havas" erfährt, nicht unbegründet zu sein.

† **Brüssel**, 14. Juni. Nach den lärmenden Kundgebungen von gestern Abend ist die Ruhe während der Nacht nicht weiter gestört worden.

† **Brüssel**, 14. Juni, Abends. Die Aufregung dauert noch fort, ist jedoch geringer als gestern. Alle katholischen Institute werden bewacht. Die Straßen der Stadt werden von lärmenden Banden durchzogen, welche die Fensterscheiben des Instituts Saint Louis zerschlagen haben. Einige Verhaftungen sind neuerdings wieder vorgenommen worden. Die Gendarmerie patrouillirt durch die Stadt. In Antwerpen dauern ebenfalls die Unruhen fort; Volkshaufen durchziehen die Stadt mit dem Rufe „Nieder Malou". Die katholischen Etablissements und die Klöster werden von der Polizei und der Bürgergarde bewacht. An dem Gebäude des katholischen Journals „Handelsblad", ebenso an dem Institute „Saint Norbert" sind die Fensterscheiben zerschlagen. Die Gendarmerie hat Feuer gegeben und sind mehrere Personen verwundet worden; auch haben Verhaftungen stattgefunden. Aehnliche Vorgänge werden aus Gent berichtet; auch hier wurden die katholischen Institute angegriffen und die gesammte Polizei aufgeboten. In Lüttich dagegen herrscht vollständige Ruhe.

† **Washington**, 14. Juni. Der republikanische Präsidentschaftskandidat Blaine ist nach ärztlichem Ausspruche auf dem Wege vollständiger Genesung. Derselbe zeigte dies der Konvention in Cincinnati persönlich an. Auf letzterer kommt daher Blaine's Kandidatur zuerst in Frage; darnach Bristow's, dann Morton's, dann Conkling's.

Nach Berichten aus Mexiko wären die Insurgenten bei Queretaro vollständig geschlagen.

### Deutschland.

♂ **Berlin**, 14. Juni. Aus Ems wird an einen hiesigen hervorragenden Reichstags-Abgeordneten geschrieben, daß man sich dort in einem Diplomatenkonzilium befindet, das nicht mit Unrecht als eine thatsächliche Fortsetzung der Berliner Konferenz angesehen wird. Die Ankunft des Deutschen Kaisers werde ohne Zweifel das Signal zum Beginn von Verhandlungen sein, welche der neuen Sachlage in Konstantinopel zwar Rechnung tragen, aber am Tenor des Gortschakow'schen Memorandums wenig ändern werden. Einer der hier lebenden Diplomaten habe sich erst gestern geäußert, daß die Reformforderungen, welche fünf Großmächte unterzeichnet, doch etwas mehr bedeuten, als ein Personenwechsel am goldenen Horn. Die Lords der Foreign Office vergäßen nur zu gern, daß die konservativen Mächte Europa's die Verpflichtung haben, einen radikalen Umsturz in der Türkei zu hindern. Es handle sich nicht bloß darum, Serbien und Montenegro vom Kampfe zurückzuhalten, sondern scheinbar Partei für die Insurgenten zu ergreifen, um zu verhüten, daß die fanatischen Moslems die Christen in der Türkei erwürgen. Darum sei, wie jener Gesandte andeutete, die Haltung Englands durchaus einflußlos gegenüber der Wiederaufnahme der hiesigen Verhandlungen, denen zwar Fürst Bismarck nicht persönlich beiwohnen wird, die aber ohne Zweifel das Gepräge seiner klugen Mediation tragen werden. Ueberhaupt ist zu bemerken, sagt der Emser Briefschreiber, daß die hier weilenden Staatsmänner das Vorgehen Disraelis kaum noch ernsthaft behandeln. Jedenfalls sei man überzeugt, äußerte einer derselben, daß Disraelis Proteste gegen die Berliner Beschlüsse weniger gegen das Gortschakow'sche Memorandum, als an John Bull gerichtet worden seien, der sich wieder einmal einbilden müsse, er spiele eine maßgebende Rolle in der schwebenden europäischen Frage. Hinzugefügt wird von dieser Seite, Oesterreich habe das Manöver Englands von Anfang durchschaut und hätte sich deßhalb auch gehütet, gewissen Rathschlägen des Foreign Office zu folgen. Bezeichnend ist es, daß hier von österreichischer Seite erzählt wird, Beust habe in seinen Noten an die Wiener Regierung den Rath ertheilt, daß man das Vorgehen der englischen Regierung nicht überschätzen solle. Disraeli werde im entscheidenden Augenblicke einen eklatanten Rückzug dem Kriege mit Rußland vorziehen. Das stimmt allerdings nicht mit den früheren Journalmeldungen über die Haltung Beust's in der Tagesfrage überein.

Privatdepeschen aus Belgrad stimmen nicht mit den friedlichen Erklärungen der serbischen Regierung an die Pforte und an die Vertreter der Mächte überein. Die Türkei wird auf das Betreiben Englands nicht jene Konzessionen machen, welche Fürst Milan verlangt. Dies beunruhigt hier nicht wenig und es sollen erneuerte Vorstellungen in Belgrad erhoben werden, welchen nöthigenfalls ein anderweitiger Nachdruck zu geben wäre.

Im Herrenhause wird eine Resolution zum Kompetenzgesetze eingebracht, in welcher die Regierung aufgefordert wird, die neuen Selbstverwaltungsgesetze (Provinzialordnung, Kreisordnung, Städteordnung 2c.) auf die noch übrigen Provinzen auszudehnen und die betreffenden Gesetzentwürfe dem Landtage in seiner nächsten Session vorzulegen.

Die von uns zuerst vor einigen Tagen gebrachte Mittheilung über den Entschluß des Fürsten Bismarck, sich zum Kurgebrauch nach Kissingen zu begeben, ist durch die heute erfolgte Abreise bestätigt worden. Wie uns von ärztlicher Seite berichtet wird, ist gute Hoffnung vorhanden, daß eine verhärtete und schmerzhafte Geschwulst am Beine in kürzester Zeit ihren akuten Charakter verlieren werde.

▯ **Berlin**, 14. Juni. Wie aus Ems gemeldet wird, ist der Kaiser heute Vormittag 10 Uhr im besten Wohlsein dort angekommen und von Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland auf dem Bahnhofe in herzlichster Weise begrüßt worden. Vom Bahnhof fuhren beide Monarchen unter den enthusiastischen Begrüßungsrufen dichtgeschaarter Menschenmassen durch die festlich geschmückten Straßen zunächst nach der Wohnung des Kaisers Alexander, worauf Kaiser Wilhelm sich in sein Quartier begab und dort alsbald einen Besuch des russischen Kaisers empfig. Nach einer heutigen Mittheilung der „Provinzial-Korresondenz" gedenkt der Kaiser bis zur zweiten Woche des Monats Juli zum Kurgebrauch in Ems zu verweilen, sodann den großh. badischen Herrschaften auf der Insel Mainau einen Besuch abzustatten und in der dritten Woche des Juli nach Gastein zu reisen. Von dort dürfte gegen die Mitte des Monats August die Rückkehr Sr. Majestät nach Berlin erfolgen.

Heute Morgen ist der Reichskanzler Fürst v. Bismarck mit seiner Gemahlin und seiner Tochter von hier nach Kissingen abgereist. Dort wird derselbe zum Kurgebrauch etwa vier Wochen verweilen. Von ärztlicher Seite ist ihm diese Kur statt des schon jetzt beabsichtigten Aufenthaltes in Varzin dringend angerathen worden. In der zweiten Hälfte des Juli begibt sich der Reichskanzler auf einige Monate nach Varzin.

‡ **Straßburg**, 14. Juni. Für den Bezirk Unterelsaß sind nunmehr die sämmtlichen Neuwahlen der Mitglieder des Bezirkstages bekannt. In den beiden gestern noch ausstehenden Kantonen Weissenburg und Wörth ist im ersteren der ausscheidende Vertreter, im letzteren ein neuer in der Person des Baron Charpentier zu Walburg gewählt worden. Es treten sonach im Ganzen 3 neue Mitglieder in den Bezirkstag; für den Landesausschuß hat keine Neuwahl stattzufinden, da die demselben angehörigen Bezirkstags-Mitglieder sämmtlich wieder gewählt sind. Die neuen Vertreter des Bezirkes werden den Eid der Treue unweigerlich leisten und es unterliegt keinem Zweifel, daß dieselben vollständig auf dem Boden der vollendeten Thatsachen stehen. Im Ver-

hältniß zu den beiden anderen Bezirken hat Unterelsaß sich durch diese, mit dem größten Interesse erwarteten Wahlen das ehrendste Zeugniß politischer Mäßigung und praktischen Verstandes ausgestellt. Einen großen Theil des Verdienstes, diese Gesinnungen und Anschauungen hervorgerufen und wach erhalten zu haben, gebührt vor Allem dem hier erscheinenden „Elsässer Journal", dessen Leserkreis ein sehr großer in Stadt und Land ist.

In Lothringen und im Oberelsaß haben zwar auch meistentheils die ausscheidenden Vertreter die Mehrzahl der Stimmen auf sich vereinigt, indeß machen letztere fast nirgends ein Viertel der Stimmberechtigten aus, so daß in allen diesen Fällen kommenden Samstag eine Neuwahl stattfinden muß Der Protest ist hier ein stiller, nichtsdestoweniger aber bemerkbar.

Seit gestern Morgen ist der Rhein in stetem Wachsen und hat heute Mittag fast die Höhe des Wasserstandes von 1852 erreicht. Die Ill schleicht dabei ruhig und friedlich in ihrem Bette fort. Soeben trifft hier die Nachricht von einem Dammbruche in Gerstheim, Kreis Schlettstadt, ein, durch welchen die ganze dortige Rheinebene unter Wasser gesetzt ist.

## Oesterreichische Monarchie.

≌ **Wien**, 14. Juni. Die drei Kaiser oder die drei Kanzler werden zunächst nicht wieder zu einer Besprechung zusammentreten, aber der Erzherzog Albrecht wird, wenn er aus Brüssel nach Wien zurückkehrt, den Weg über Ems nehmen und dort Namens des Kaisers Franz Josef mit dessen Mitverbündeten erörtern, was unter den neuen Konstellationen in der orientalischen Frage und was speziell dann zu geschehen habe, wenn entweder die Pforte ihren Verheißungen untreu werden oder wenn die Insurrektion beschließen sollte, trotz dieser Verheißungen den Kampf fortzusetzen. Es hat sich unläugbar, nicht sowohl ein Mißtrauen, als hier und da ein Zweifel, eine Unklarheit in die Beziehungen der drei Mächte eingeschlichen, und diese Zweifel zu beheben, dieser Unklarheit ein Ziel zu setzen, das ist die Mission, welche der Erzherzog Albrecht in Ems zu erfüllen hat und welche er mit der feierlichen Erklärung einleiten wird, daß Oesterreich an den Zielen des Drei-Kaiser-Bundes unverbrüchlich festzuhalten entschlossen sei.

≌ **Wien**, 15. Juni. Mit den Friedensaussichten kontrastirt es einigermaßen, daß gerade heuer die Truppenmanöver die größten Dimensionen annehmen. Truppen aller Gattungen werden in Mähren und im östlichen Galizien, bloß Kavallerie wird in Ungarn konzentrirt werden, und neuestens sind Corpsmanöver, speziell um das Waldgefecht zu kultiviren, unter Zuziehung von Gebirgsbatterien im südlichen Theil des Generalats Graz angeordnet. Alles in Allem werden im September nicht weniger als 158,000 Mann zu größeren Uebungen beisammen sein und die Zahl der heuer einberufenen diesseitigen und jenseitigen Landwehren beträgt 169,000 M., darunter 5000 M. Honved-Kavallerie.

Telegraphisch wird Ihnen schon gemeldet sein, daß der Kaiser Alexander auf der Rückreise in seine Staaten auch diesmal mit dem Kaiser Franz Josef zusammenzutreffen gedenkt. Ich füge hinzu, daß die Begegnung in Böhmen und zwar in dem aus dem Nachlaß des Kaisers Ferdinand übernommenen Schlosse Reichstadt stattfindet, demselben Reichstadt, welches einst dem Sohn des ersten Napoleon den Namen gab.

## Frankreich.

♁ **Paris**, 14. Juni. Einige Blätter verbreiteten das Gerücht, daß in Folge der Kandidatur Buffet eine förmliche Ministerkrise ausgebrochen sei, indem die liberalen Minister: Léon Say, Macère, Waddington dieselbe mit Leidenschaft bekämpften, während die Herren Dufaure, de Cissey, Decazes gar nichts dagegen hätten, wenn der Marschall seinen ehemaligen, vor dem allgemeinen Stimmrecht so unglücklichen Premierminister in diesem Falle unter seinen besonderen Schutz nähme. Einige Differenzen dieser Art mögen sich im Kabinet kundgegeben haben und bis in die Präsidentschaft gedrungen sein; eine Ministerkrisis wird aber offiziös entschieden in Abrede gestellt. An dem Siege der Kandidatur Rencuard im Senat ist übrigens kaum mehr zu zweifeln. Das ganze Ministerium hat sich, wie nach dem Vorgange des Journal des Debats nun auch der Temps erklärt, mit derselben identifizirt, während der Marschall geziemender Weise vollkommene Neutralität beobachtet.

Das von dem Großwessir an die kaiserlichen Kommissäre in Bosnien und der Herzegowina gerichtete Telegramm, welches Sadyk-Päscha gestern dem Minister des Aeußern mitzutheilen hatte, lautet nach den der türkischen Botschaft nahe stehenden Blättern wie folgt:

Durch mein Telegramm vom ...ten hatte ich Sie von der Amnestie, welche Se. Maj. Murad V. den Insurgenten von Bosnien und der Herzegowina bewilligt hat, sowie von den auf hohen Befehl in Bezug auf dieselben angeordneten Maßregeln in Kenntniß gesetzt. Wenn dieses Telegramm der von der kaiserlichen Regierung octroyirten Reformen nicht gedenkt, so geschieht dies, weil dieselben für die Bevölkerungen von Bosnien und der Herzegowina schon eine gewonnene Thatsache und die Reformkommissionen mit ihrer vollkommenen Durchführung auf Grund der an ihre Präsidenten erlassenen Instruktionen beauftragt sind. Wollen Sie also in Ihrer Proklamation hinzufügen, daß diese Reformen in ihrem ganzen Umfange aufrecht erhalten bleiben! Es versteht sich von selbst, daß Ew. Excellenz während der sechswöchentlichen Frist, welche den Insurgenten bewilligt ist, um sich zu unterwerfen und in ihre Heimath zurückzukehren, nichts versäumen wird, um ihnen die von der kaiserlichen Regierung gewährten Wohlthaten zu Theil werden zu lassen. Die Kommission soll sich daher ohne Verzug und eifrigst mit der Durchführung der Reformen nach Maßgabe der ihr ertheilten Instruktionen und Vollmachten beschäftigen. Die Lokalbehörden haben mit Gerechtigkeit und Wohlwollen die Vorstellungen und gegründeten Beschwerden der Vertreter Derjenigen, welche sich unterwerfen wollen, anzuhören, um sie dann dem Ermessen der kaiserlichen Regierung zu unterbreiten.

Herr Kasimir Périer ist in entschiedener Genesung begriffen und hofft schon in diesen Tagen seine Freunde wieder empfangen zu können.

♁ **Paris**, 15. Juni. Die türkische Botschaft versendet an die Presse folgende Note: Die von einigen Blättern verbreitete Nachricht, daß die Mutter des verstorbenen Sultans Abdul-Aziz und sein Sohn, der Prinz Jussuf-Isseddin-Effendi, gestorben wären, ist ganz unbegründet. Aus einem der türkischen Botschaft in Paris auf ihre Anfrage zugegangenen Telegramm ergibt sich, daß diese beiden Persönlichkeiten sich des besten Wohlseins und aller ihrem hohen Rang schuldigen Rücksichten erfreuen.

♁ **Paris**, 15. Juni. Der Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses hielt gestern eine sehr interessante Sitzung: der Unterrichtsminister Waddington legte ihm in Erläuterung seiner Mehrforderungen ein ganzes Programm dar. Die Regierung, sagt Hr. Waddington, tritt entschieden dem Prinzip der allgemeinen Schulpflicht bei. Dieses Prinzip hat einerseits mit dem bösen Willen der Eltern zu kämpfen: diesem wird durch ein besonderes Strafgesetz entgegengetreten werden. Andererseits erfordert es neue Schulhäuser und Ausbesserung der schon bestehenden. Der Bau von Schulhäusern ist eine Gemeindeangelegenheit und die Regierung ihrerseits kann zur Förderung der Sache nicht mehr thun, als daß sie den Gemeinden die für diesen Zweck gewährten Subventionen erhöht. Der betreffende Kredit soll also von zwei auf fünf Millionen Francs gebracht werden. Sobald diese Erhöhung bewilligt ist, werden die Präfekten diejenigen Gemeinden, deren Schulgebäude unzulänglich sind, auffordern, ihre Anträge derart zu stellen, daß sie von den Generalräthen in der August-Session geprüft werden können. Man berechnet, daß der Staatssubvention von fünf Millionen eine Beisteuer der Gemeinden und Departements von zehn Millionen entsprechen wird; mit Hilfe dieser fünfzehn Millionen werden mehr als tausend neue Schulhäuser gebaut und die alten wieder in Stand gesetzt werden können. Nun ist ferner für das Lehrerpersonal zu sorgen. Das Land besitzt gegenwärtig nur 81 Lehrerseminare, worunter 2 protestantische, und 16 Lehrerinnenseminare, worunter ein protestantisches. Die Subvention für diese Anstalten soll um 245,000 Fr. vermehrt werden, wovon 100,000 den Lehrerinnenseminarien allein zu gute kommen sollen. Ferner ist es unerläßlich, die Pension für die Schullehrer, welche vor dem 1. Januar 1874 zurückgetreten sind, von 360 auf 500 Fr. zu erhöhen, was eine Mehrausgabe von 410,000 Fr. mit sich bringt. Weiter verlangte der Unterrichtsminister je 100,000 Fr. für Schulkassen, welche die armen Kinder mit Kleidungsstücken und manchmal auch mit Nahrung versehen, und als Beisteuer für die Gründung von Töchterschulen in den ganz kleinen Gemeinden. Hinsichtlich der Mittelschulen will die Regierung bei den Gemeindevertretungen auf Erhöhung ihrer Beisteuern hinwirken und ihrerseits den Kredit für dieselben von 800,000 auf 2 Millionen Francs erhöhen. Was endlich den höheren Unterricht betrifft, so sind als natürliche Mittelpunkte desselben die vier großen Universitäten von Paris, Lyon, Bordeaux und Nancy gegeben. Diese Hochschulen werden jetzt mit dem ganzen Rüstzeug der modernen Wissenschaft auszustatten sein; sie werden sich ferner einer gewissen Autonomie und eigener Fonds zu erfreuen haben. Die Fakultäten dieser Hochschulen sollen um siebenzig „maîtres de conférences" bereichert werden, die etwa den deutschen Privatdozenten entsprechen, nur mit dem Unterschiede, daß sie einen Gehalt von 2400 bis 3000 Franken beziehen sollten. Das System der Stipendien, welches bisher nur für die Mittelschulen bestand, soll jetzt auch auf die Universitäten ausgedehnt, im Wege des Konkurses sollen in dieser Weise für das erste Jahr 300 Stipendien von je 1200 Fr. vergeben werden. Der Minister weist auf das Beispiel Englands und Deutschlands hin und hofft, daß die Departements und Gemeinden sich bei dieser Unterstützung nothdürftiger Studirenden lebhaft betheiligen werden. Der Ausschuß nahm alle diese Vorschläge und Krediterfordernisse, die sich auf ein Plus von 3,885,100 Fr. im Budget belaufen, mit unverholener Sympathie und Bereitwilligkeit entgegen.

## Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 16. Juni. 55. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten Lamey.

Auf der Regierungsbank Ministerialpräsident Ellstätter, Steuerdirektor Regenauer und Ministerialrath Glockner.

In heutiger Verhandlung wurde die allgemeine Debatte über den vom Abg. Blum erstatteten Bericht der Kommission für den Gesetzentwurf, die Erwerbsteuer betr., zum Abschluß gebracht.

Gegen die Vorlage erklärten sich die Redner Abgg. Bichler, v. Feder, Schneider in dem Sinne eines von ihnen in Verbindung mit dem Abg. Eichelsdörfer eingebrachten Antrags, daß auf die Spezialdiskussion über die Vorlage nicht eingegangen, sondern der Entwurf an die Kommission mit dem Auftrage zurückgegeben werden solle, um von derselben nach den von ihr theilweise adoptirten Grundsätzen der Einkommensbesteuerung umgearbeitet zu werden. Abg. Morstadt spricht gegen die Vorlage als eine Unbilligkeit gegenüber der besitzenden Klasse, insbesondere der größeren Städte. Abg. v. Blittersdorff will auf die Berathung des Entwurfs eingehen, hält jedoch einzelne Bestimmungen desselben für unannehmbar.

Gegen den Antrag der Abgg. v. Feder u. Gen. und für die Vorlage sprechen außer dem Ministerialpräsidenten Ellstätter die Abgg. Edelmann, Schoch, Friderich, sowie als Berichterstatter der an die Stelle des erkrankten Abg. Blum getretene Abg. Stösser.

Bei der Abstimmung bleibt der von den Abgg. v. Feder u. Gen. gestellte Antrag ohne weitere Unterstützung und wird sonach in der morgen stattfindenden nächsten Sitzung auf die Spezialdiskussion eingegangen werden.

## Badische Chronik.

### Generalsynodal-Wahlen.

† Karlsruhe, 15. Juni. Wir haben heute 6 Wahlen zu verzeichnen, sämmtliche Gewählte gehören der liberalen Partei an. Es sind:

Sinsheim: Geheimerath Bluntschli und als Ersatzmann Prof. Behaghel in Freiburg. Beide einstimmig.

Oberheidelberg (Schwetzingen): Landeskommissär v. Stoesser in Mannheim. Ersatzmann Oberamtmann Lentz in Schwetzingen.

Lahr: Oberstaatsanwalt Kiefer. Ersatzmann Bürgermeister Flüge in Lahr.

Mannheim. Geistliche Wahl: Stadtpfarrer Schellenberg in Heidelberg. Ersatzmann Pfarrer Schneider in Neuenheim.

Mannheim. Weltliche Wahl: Kreisgerichts-Rath Guyet von Mannheim. Ersatzmann: Verwalter Sauler daselbst.

Emmendingen. Weltliche Wahl: Oberstaatsanwalt Kiefer. Ersatzmann Gerichtsnotar Ernst in Emmendingen.

Da Bluntschli wahrscheinlich schon in Mosbach angenommen hat, so wird für Sinsheim Prof. Behaghel eintreten.

Unbekannt sind nun nur noch 2 geistliche Wahlen: Heidelberg und Oberheidelberg (Schwetzingen) und 3 weltliche: Müllheim, Hornberg und Land Karlsruhe.

---

* Karlsruhe, 15. Juni. Nach einer Mittheilung der Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen ist der seit einigen Tagen eingestellt gewesene Verkehr auf der Strecke der schweizerischen Nationalbahn Singen-Etzweilen-Winterthur mit dem 15. d. M. in unbeschränkter Weise wieder aufgenommen worden.

* Karlsruhe, 16. Juni. Nach einer Mittheilung der Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen haben auf der Eisenbahn-Linie zwischen Krauchenwies und Sigmaringen in Folge der in den letzten Tagen stattgehabten Regengüsse Dammrutschungen stattgefunden und mußte deßhalb der Verkehr auf der gedachten Strecke bis auf Weiteres eingestellt werden.

Ebenso sind in Folge des hohen Wasserstandes des Rheins die Eisenbahn-Schiffbrücken bei Maxau und Speier unbefahrbar und ist deßhalb der Güterverkehr über diese Routen vorerst eingestellt. Personen können jedoch die Brücken zu Fuß passiren und erleidet demnach die Personenbeförderung keine Unterbrechung.

Karlsruhe, 15. Juni. Die kurze Mittheilung über den Verlauf der Versammlung des Landesausschusses des Bad. Frauenvereins im gestrigen Blatte bedarf noch einer Ergänzung. Hatten die Verhandlungen des Vormittags durch die Reichhaltigkeit der Mittheilungen über die vielseitige Thätigkeit des Vereines und die Erörterung der zur Verhandlung ausgesetzten Fragen die Theilnehmer der Versammlung in hohem Grade befriedigt, welchem Gefühle Pfarrer Höchstädter von Lörrach durch anerkennende Worte des Dankes Ausdruck verlieh, so gab das gemeinsame Mittagsmahl willkommenen Anlaß, in einem mit Begeisterung ausgebrachten und aufgenommenen Trinkspruche die hohe Frau, welche den Badischen Frauenverein in's Leben gerufen und in treuer, nimmer ruhender Thätigkeit und Fürsorge zu dem jetzigen blühenden Zustande emporgehoben hat, die Pflegerin jeder weiblichen Tugend, zu feiern. Der Nachmittag vereinigte die Festgenossen im untern Saal des Gartenschlößchens mit einer großen Zahl von Einwohnern der Residenz zu einem erhebenden Akte. Nachdem Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin mit hohem Gefolge eingetroffen war, erging durch den Generalsekretär des Frauenvereins, Verwaltungsgerichts-Rath Sachs, an die Versammlung die Mittheilung, daß Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin um das schöne Band, das Dienstherrschaften und Dienstboten umschlingen soll, zu ehren und treue Pflichterfüllung auch in dem stillen Walten im Kreise der häuslichen Thätigkeit zu belohnen sich entschlossen habe, weiblichen Dienstboten, welche mindestens 25 Jahre in einer und derselben Familie in Ehren und Treue gewirkt, eine Ehrengabe zu verleihen, welche für eine Dienstzeit von 25—40 Jahren in einem silbernen, von 40—50 Jahren in einem silbervergoldeten, und bei einer Dienstzeit von mehr als 50 Jahren in einem eben solchen, aber noch mit einem Kranze gezierten Kreuze bestehen solle. Nach einer Darstellung über die Zahl der im Großherzogthum befindlichen Dienstboten der erwähnten Kategorien, soweit solche durch eine erfolgte Aufforderung zu ermitteln war, worüber wir uns weitere Mittheilung vorbehalten, wurde zur Vertheilung dieser Zeichen höchster Anerkennung an 26 Dienstboten hier wohnender Herrschaften, worunter eine mit einer Dienstzeit von mehr als 50 und zwei mit einer Dienstzeit zwischen 40 und 50 Jahren, geschritten. Thränen der Rührung und Dankbarkeit begleiteten den Akt der Uebergabe.

Der Generalsekretär verkündete schließlich, daß die Versendung der von Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin weiter verliehenen Ehrengeschenke in den nächsten Tagen an die betreffenden Frauenvereine des Landes stattfinden werde. Hierauf geruhten Ihre Königl. Hoheit, sich die sämmtlichen auswärtigen Mitglieder der Versammlung vorstellen zu lassen und mit denselben über die Verhältnisse ihrer Vereine in huldvollster Weise Rücksprache zu pflegen. Dieser Vorstellung folgte die Besichtigung der Anstalten des Vereines, soweit solche im Gartenschlößchen untergebracht sind, und einer kleinen Ausstellung kunstvoll ausgeführter weiblicher Handarbeiten, sowie von Zeichnungen und Malereien auf Porzellan- und Thonwaaren, geätzten Metallplatten u. dergl, Erzeugnisse eines seit Kurzem in's Leben geführten Unterrichtszweiges des Vereins. Ungunst der Witterung und die allmählig sehr vorgerückte Zeit verhinderte leider den Besuch der weiteren Anstalten des Vereins. Mit dem Gefühl der Befriedigung über den Verlauf des Tages, bereichert mit mancher Anregung und voll des Dankes über die Güte und Herablassung der hohen Protektorin des Vereines, welche die Versammlung bis zum Schlusse mit Höchstihrer Anwesenheit beehrte, schieden Einheimische und Gäste mit dem Wunsche auf frohes Wiedersehen.

R Karlsruhe, 15. Juni. Das kgl. Sanitätscorps wird vom 20.—29. d. M. Uebungen dahier abhalten und werden deßhalb 3 Offiziere, 6 Aerzte und 368 Mann, worunter 38 Unteroffiziere, während dieser Zeit hier ohne Verpflegung einquartiert werden. Die Stadt hat für 225 Mann Quartiere gestellt, 140 Mann aber müssen bei Privaten einquartirt werden und sind hiefür die Amalienstraße, rechte Seite, vom Mühlburgerthor bis zur Hirschstraße, die ganze Leo-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

poldsstraße und vielleicht noch die Belfort- und ein Theil der Sophienstraße bis zur Hirschstraße ausersehen.

** Karlsruhe, 16. Juni. Gestern, am Festtag Frohnleichnam, wanderten große Schaaren von Bewohnern von Karlsruhe, Mühlburg und den Nachbarorten nach Maximiliansau, um die Wasserfluthen des überströmenden Rheins anzuschauen. Der Rhein wälzte mächtige Wogen, die brausend an die Schiffbrücke anschlugen und diese auf und nieder wiegten. Reißig, Faschinen und anderes Gehölz schwamm auf dem Wasser und mahnte zur Rettung der schwimmenden Habe. Eine Mannschaft war auch hier bereits beschäftigt, die großen Holzvorräthe auf der Jenseite zu bergen. Am Nachmittag hatte der Strom 3,50 Meter über dem Nullpunkt, eine ziemliche Höhe, doch noch lange nicht der von 1872 — wie geglaubt wurde — gleich. Denn der Strom ging noch nicht über den inneren Damm, während er 1872 die Krone vom äußeren, 10 Fuß höheren Damm theilweise überschritt.

Von Maxau wanderten wir auf dem Damm nach Daxlanden. Die Alb, die bei Maxau mündet, war eine große Strecke aufgestaut. Wiesen und Felder standen bis über Knielingen zum Theil unter Wasser. Nach Daxland zu, wo das Terrain etwas ansteigt, floß der Bach in seinem Bett. Wenn man sich aber die Ueberschwemmung bis dorthin fortgesetzt dachte, konnte man sich ein Bild früherer Zeit vorstellen, in der Daxland als Insel in dem großen Rheinsee schwamm. Heute noch ist die Insel deutlich zu erkennen. Sie war ursprünglich eine große Sanddüne auf dem Seeboden, die sich von SW. nach NO., den Strömen des Seewassers entlang, erstreckte. Später, als der See ablief, strömte ein Rheinarm an der Südseite her und höhlte sie im Halbkreis aus. Heute fließt noch die Federbach in dem alten Rheinbett, das Brackwasser des Rheinsumpfes sammelnd und in den Hauptstrom führend. Der vortreffliche Lehm, der heute von den Backstein-Fabriken in diesem Zirkel ausgebeutet wird, ist noch der Rest der Schlammmassen, die einst der See und der Rhein hierher führte. Der Hügel selber, auf dem Daxland liegt, ist eine gewaltige Kies- und Sandbank, die in ihren einzelnen Schichten die verschiedenen Ueberschwemmungsperioden erkennen läßt. In späterer Zeit, als der Rhein die Gegend verlassen, die Bank trocken gelegt war, mag sie dem Wild, Füchsen und Dachsen, zum Aufenthalt gedient haben. Daher heute noch ihr Name: Dachs-Landen.

** Baden, 14. Juni. Der belebtere Theil unserer Frühjahrssaison hat in diesem Jahre später als sonst begonnen, weil der Mai — der sonst hier durch seine Naturschönheiten Alle entzückende Wonnemonat — so rauh und kalt wie nur selten war. Doch kann man sich damit trösten, daß dies eine Erscheinung war, die nicht allein unser Baden, sondern ganz Europa betroffen hat. Mit Eintritt der wärmeren Temperatur in den letzten Maitagen strömten dann aber auch die Fremden zahlreich herbei, und in den schönen Pfingsttagen, die sich durch ausnahmsweise beständige Witterung auszeichneten, kam massenhafter Zuzug von Vergnügungsreisenden, deren Zahl verschieden taxirt wird, sicher aber 6000 erreichte. Die Kurtaxen-Kasse hat noch in keinem Jahre so gute Geschäfte zum Pfingstfeste gemacht wie diesmal. Sie verkaufte in drei Tagen 1100 Tageskarten — abgesehen von den Wochen- und Monatsabonnements. Heute hat die Ziffer der seit Anfang dieses Jahres hier angemeldeten Fremden schon 10,626 erreicht. Mit dem lebhafteren Zuzug der Badgäste entwickelte auch das Kurkomité sofort eine erhöhte Thätigkeit. Am zweiten Pfingsttage war das erste Militärkonzert auf der Promenade, am Samstag nach Pfingsten ein Oratoriumkonzert in großem Style — ein Unternehmen, welches den Veranstaltern wie den Ausführenden zu hoher Ehre gereichte, wenngleich die Betheiligung des Publikums geringer war, als dieses Musterkonzert verdiente. Indessen ist es leider eine Erscheinung, die man auch anderwärts zu bemerken Gelegenheit hat: daß die beste Musik nur den kleineren Theil des Publikums anzieht. Es gibt (leider) sog. Musikfreunde genug, die den „Carneval von Venedig" der „Neunten Symphonie" vorziehen! Daß das Kurkomité aber den Geschmack am Virtuosenthum nicht allein berücksichtigt, sondern auch der Pflege der ächten Kunst bedeutende Opfer bringt, hat es am 10. Juni glänzend bewiesen, und der künstlerische Erfolg möge ihm Entschädigung für den mangelnden pekuniären sein. Das gesammte Karlsruher Hoforchester, der Großh. Hof-Opernchor und die Großh. Hof-Opernsänger Frl. Schneider, Frl. Steinbach, Hr. Rosenberg und Hr. Hauser unter Leitung der Hrn. Hof-Kapellmeisters Dessoff hatten sich (gegen 100 Personen) auf Einladung und Rechnung des Kurkomité's nach Baden begeben und hier mit dem Kurorchester zur Aufführung der Neunten Symphonie Beethoven's, der Euryanthe-Ouverture, des Loreley-Finale's von Mendelssohn und des Zigeunerlebens von Schumann vereinigt. Die Ausführung war eine so ausgezeichnete, wie man von solchen Kräften unter solcher Leitung erwarten konnte; der Effekt des starken Orchesters von 48 Streichinstrumenten ꝛc. ein imposanter. Die neunte Symphonie — hier überhaupt zum ersten Male vollständig aufgeführt — machte einen erhebenden Eindruck. Die Leitung Dessoff's war von bewundernswerther Feinheit, Sicherheit und Klarheit; unter den Solisten zeichneten sich besonders Frl. Schneider und Hr. Kammersänger Hauser aus; der Hof-Opernchor verdient gleichfalls unbedingte Anerkennung. — An den zwei folgenden Tagen (11. und 12. Juni) gab Musikdirektor Bilse aus Berlin zwei gut besuchte Orchesterkonzerte zum Besten des Badischen Frauenvereins. Die Konkurrenz dieser Konzerte war dem Besuch des unmittelbar vorhergehenden Oratorienkonzertes natürlich nicht günstig. Ihre Maj. die Kaiserin nebst hohem Gefolge, J. Großh. Hoheit die Prinzessin Elisabeth und Se. Großh. Hoheit Prinz Hermann von Sachsen-Weimar beehrten das zweite Bilse'sche Konzert mit ihrer hohen Gegenwart. Da Bilse auch in Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe ꝛc. konzertirt hat, sind seine virtuosen Leistungen schon rühmlichst bekannt. Seine gegenwärtige Konzerttournée hat ihm auch in Süddeutschland die gerechte Anerkennung erworben, die er in Norddeutschland längst gefunden hat. Daß Bilse die neueren Komponisten — Wagner, Liszt, Rubinstein, Brahms, Raff, Saint-Saëns ꝛc. — vorführt, rechnen wir ihm zum Verdienst an; daß er aber auch die Klassiker nicht vernachlässigt, bewiesen die Sätze aus den Streichquartetten von Beethoven und Haydn, sowie die große Leonore-Ouverture — glänzende Leistungen, die sich des lebhaftesten Beifalls zu erfreuen hatten. Der Besuch seiner Konzerte war hier ein stärkerer als in den anderen Städten des badischen Landes.

## Vermischte Nachrichten.

⊙ Aus Lothringen, 13. Juni. Das Oberpräsidium von Straßburg hat in unserem Bezirke wieder eine Reihe von Bergwerkskonzessionen zur Gewinnung von Eisenerz ertheilt. Die bezüglichen Grundstücke liegen sämmtlich auf dem linken Ufer des Moselthals, und zwar in den Gemeinden Fontoy, Havange, Arsweiler, Escheringen, Rochonvillers, Volkringen, Oefringen und Entringen. Für die nächste Zeit ist wohl nicht daran zu denken, daß von diesen, wie auch von dem größten Theil der von der deutschen Verwaltung ertheilten Konzessionen Gebrauch gemacht werden wird. Einstweilen sind die aus früherer Zeit her vorhandenen, im Betrieb befindlichen älteren Bergwerke zu Ars, Oettingen, Hayingen, Moyeuvre, Neufchef und Marange bei dem gegenwärtigen flauen Gange der Eisenindustrie mehr als ausreichend, um die in unserem Bezirk in Thätigkeit stehenden 34 Hochöfen mit Eisenerz zu versehen.

— Wien, 12. Juni. Ueber den plötzlich verstorbenen Reichs-Finanzminister Frhrn. v. Holzgethan bringt die „N. Fr. Pr." folgende Personalien. Derselbe war am 1. Oktober 1810 geboren. Er trat 1831 in den Staatsdienst, wurde 1850 Finanzrath in Verona, im Februar 1852 erster Rath der venetianischen Finanzpräsektur und im September 1853 venetianischer Finanzpräsident mit dem Titel eines Ministerialraths; 1859 erhielt er die Freiherrenwürde, 1860 wurde sein Name zum ersten Male in einer Ministerkombination genannt; er sollte Nachfolger Bruck's werden, doch wurde nicht er, sondern sein Schwager Dr. v. Plener zum Finanzminister ernannt. Holzgethan wurde hiefür durch die Geheimrathswürde entschädigt; 1866 trat Holgethan als Sektionschef ins Finanzministerium, zu dessen Leiter er am 7. Mai 1870 berufen wurde, als Graf Potocki an die Spitze der Regierung trat. Holzgethan behielt sein Amt auch später unter dem Grafen Hohenwart, und nach dessen Rücktritt führte er den Vorsitz im Ministerrathe bis zur Neubildung des Kabinets durch den Fürsten Adolf Auersperg. Am 15. Januar 1872 wurde er lebenslängliches Mitglied des Herrenhauses und Reichs-Finanzminister, in welcher Stellung er bis zu seinem Tode verblieb. Holzgethan ist in dieser Eigenschaft nicht sonderlich hervorgetreten. Seine Wirksamkeit äußerte sich seiner Begabung entsprechend als die eines gewissenhaften, aber eines ideenarmen und jeden höheren Standpunkt ignorirenden Finanz-Bureaukraten. Er hat die Lösung wichtiger Fragen statt zu fördern, nur hinauszuschieben gesucht, wie denn überhaupt die Kunst des Temporisirens ihm Hauptaufgabe seiner Amtsthätigkeit zu sein schien. In den schärfsten Gegensatz zu den Interessen der österreichischen Bevölkerung trat er, als er mit Ungarn über die Theilung der Zentralaktiven einen Vertrag abschloß, nach welchem jeder der beiden Reichstheile die Hälfte der Zentralaktiven erhalten sollte. Zur Verfassung hat er wenigstens äußerlich gehalten, und es ist bekannt, daß die Pläne des Grafen Hohenwart, insbesondere die Fundamentalsätze, im entscheidenden Augenblicke von Holzgethan im Ministerrathe bekämpft wurden. In letzterer Zeit hat er mit Rücksicht auf die wirthschaftliche Lage das Prinzip der Sparsamkeit bis zu einer gewissen Grenze vertreten. Man erzählt, daß die Opposition, welche er heuer gegen die Budgetforderungen des „beurlaubten" Kriegsministers im gemeinsamen Ministerrathe machte, zu den erschütternden Gesundheitsverhältnissen Freiherrn v. Koller's mit beigetragen habe. Holzgethan's unglückliche rhetorische Leistungen in den Delegationen sind in frischer Erinnerung. Er hatte in denselben seit drei Jahren regelmäßig ziemlich heftige Kämpfe zu bestehen. Wiederholt ist in Folge dessen von seiner Pensionirung die Rede gewesen. Mit Freiherrn v. Holzgethan geht ein pflichttreuer Vertreter der österreichischen Bureaukratie alter Schule zu Grabe.

[Stillleben im Bacser Comitat.] In Ungarn scheinen hin und wieder noch recht artige Zustände zu blühen. So schreibt die „N. Fr. Presse" unter obiger Ueberschrift nach dem „Pesti Naplo": Man erinnert sich noch an die Schreckensgeschichte aus dem Vorjahre, als der Kaufmann Amon in Zombor auf offener Straße ermordet wurde. Jetzt hat sich ein ähnlicher Fall in Futak zugetragen, wo der Neusatzer Advokat Daniel Borowski meuchlings ermordet wurde. Der genannte Advokat kam dahin, um sein Vieh zu Markte zu bringen, das er von seinem Gute erwartete. Er schlief ein und wurde von zwei Serben angefallen, die ihm zunächst zwei Messerstiche beibrachten, dann Ohren und Nase abschnitten, ihn seines Geldes beraubten und den Bedauernswerthen, in der Meinung, daß er todt sei, in seinem Blute liegen ließen. Der Advokat lebte jedoch noch bis zum nächsten Tag, und auf Grund seiner Depositionen ist es gelungen, der Thäter habhaft zu werden. — In einer andern Ortschaft desselben Comitats unterhielten sich dieser Tage mehrere Serben in einer Wirthsstube bei den „Klängen" eines Dudelsacks; plötzlich krachte ein Schuß, und der arme Pfeifer sank von einer Kugel durchbohrt zu Boden. Der Thäter ist bis zur Stunde noch nicht eruirt.

* London, 12. Juni. Morgen beginnen die großen Rennen von Ascot und Alles, was auf hohe Eleganz Anspruch macht, hat längst auf alle verfügbaren Landhäuser auf Meilen in der Runde Beschlag gelegt, um bis zum Freitag in der Nähe des Rennens wohnen und Gäste bewirthen zu können. Der Prinz von Wales mit Gemahlin und Familie wird während dieser Tage das Landhaus der Wittwe des früheren belgischen Gesandten de Weyer bewohnen un daselbst zahlreiche Gäste empfangen, während die Prinzessin Louise und ihr Gemahl, der Marquis of Lorne, beim Prinzen Christian Unterkommen finden. — Hiezu die Bemerkung, daß die neueste Versteigerung der Jährlinge in Hampton Court durch Tattersall keine glänzenden Ergebnisse abwarf. Der Durchschnittspreis betrug nicht viel über 100 Guineen; den höchsten, nämlich 360 Guineen, erzielte ein Fohlen, Halbbruder von »Speculum«, aus der „Doralice", von „Mentmore".

## Nachschrift.

† **Brüssel**, 16. Juni. In Folge der Maßregeln der städtischen Verwaltung verlief die vergangene Nacht ohne Störung der Ruhe. In Antwerpen sind Plakate angeheftet, worin verlangt wird, daß die großen Städte unabhängig von dem platten Lande in den Kammern vertreten werden.

† **London**, 15. Juni. Das Panzerschiff „Raleigh" ist heute von Spithead ausgelaufen, um nach dem Mittelmeer zu gehen. — Die Erörterung der Kompetenzfrage in der Strafprozeß-Sache gegen den Kapitän Keyn von der „Franconia" wurde heute vor dem Appellationsgericht für vorbehaltene Kronsachen wieder aufgenommen. Der Vertheidiger des Angeklagten machte den Einwand geltend, daß niemals eine Bill das Parlament passirt habe, welche die Kriminaljustiz auf hoher See für englische Gerichte in Anspruch nehme. Die Verhandlungen dauern voraussichtlich bis Samstag.

† **London**, 15. Juni. Abends. Im Oberhause gab Lord Derby auf Veranlassung von Lord Delaware folgende Erklärung ab: Durch den Pariser Vertrag von 1856 verpflichteten sich England, Oesterreich und Frankreich gemeinschaftlich und jede Macht für sich, die Unabhängigkeit und Integrität des Ottomanischen Reichs zu garantiren. Im Artikel 2 des Vertrages wird ausgesprochen, daß die Mächte jede Verletzung der Vertragsbestimmungen als casus belli betrachten und unverzüglich mit der Pforte die nöthigen Schritte zur Aufrechterhaltung des unverletzten und unveränderten Vertrages berathen würden. Das Haus werde nicht verlangen, was gefährlich sein würde, nämlich eine hypothetische Diskussion zu beginnen über die Umstände, unter welchen obige Garantien als bindend für die Kontrahenten zu betrachten seien; das Interventionsrecht der Mächte besteht, gewisse Umstände legen die Pflicht auf, zu interveniren, dieselben würden nur erst beim Eintreten des fraglichen Falles definirt werden. Die Sicherheit für Serbien und Rumänien ist in die Garantie mit einbegriffen. Der Vertrag verpflichtet keine von den Signaturmächten, zwischen der Türkei und deren Tributärstaaten zu interveniren, sondern garantirt nur die Integrität der Türkei gegen Angriffe von außen.

† **Konstantinopel**, 16. Juni. Wie die „Korresp. Havas" meldet, waren die Minister in vergangener Nacht bei Midhat Pascha zur Berathung versammelt, als ein kürzlich abgesetzter Offizier, mit einem Revolver bewaffnet, eintrat, den Kriegsminister und den Minister des Auswärtigen tödtete und den Marineminister schwer verwundete; außerdem wurde ein Adjutant des Großveziers und ein Diener Midhat Pascha's getödtet. Der Mörder ist verhaftet. Die That wird als ein Racheakt angesehen.

## Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 16. Juni, die übrigen vom 14. Juni.)

### Staatspapiere.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Preußen 4½% Obligationen | 104⅝ | Luxemburg 4% Obl. i. Fr. à 28 fr. | 94¼ |
| Baden 5% Obligationen | 104½ | „ 4% „ i. Thl. à 106 fr. | 94⅜ |
| „ 4½% „ | 101½ | Rußland 5% Oblig. v. 1870 £ à 12. | — |
| „ 4% „ | 93½ | „ 5% do. von 1871 | 93½ |
| „ 3½% Oblig. v. 1842 | 93½ | „ do. von 1872 | — |
| Bayern 4½% Obligationen | 100⅞ | Schweden 4½% do. i. Thlr. | 97¾ |
| „ 4% „ | 93⅛ | Schweiz 4½% Bern Stitsobl. | 98½ |
| Württemberg 5% Obligat. | — | N.-Amerika 6% Bonds 1882r von 1862 | — |
| „ 4½% „ | — | „ 6% dto. 1885r von 1865 | 102¼ |
| „ 4% „ | 94½ | „ 5% dto. 1905r (10/40r v. 1864) | 102 |
| Nassau 4% Obligationen | 97⅛ | 3% Spanische | 18⅜ |
| Gr. Hessen 4% Obligation. | 95⅞ | Solle französ. Rente | 105¾ |
| Oesterr. 5% Silberrente Zins 4½% | 58½ | | |
| „ 5% Papierrente Zins 4½% | — | | |

### Aktien und Prioritäten.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Reichsbank | 154½ | 5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S. | 62 |
| Badische Bank | 101½ | 5% Böhm. Westb.-Pr. i. Stlb. | — |
| Deutsche Vereinsbank | 68⅞ | 5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em. | 72 |
| Provinzialdiskonto | — | 5% dto. „ 2. Em. | 70 |
| Darmstädter Bank | 105¼ | 5% dto. steuerfr. neue „ | 68 |
| Oesterr. Nationalbank | — | 5% do. (Neumarkt-Ried) | 70¾ |
| Württemberg. Vereinsbank | 108⅜ | 5% Donau-Drau | — |
| Oesterr. Kredit-Aktien | 121⅞ | 5% Frz.-Jos.-Prior. | — |
| Mitteldeutsche Kreditbank | — | 5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68 | 64⅝ |
| Rheinische Kreditbank | 91⅜ | 5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869 | — |
| Basler Bankverein | — | 5% östr. Nordwestb.-P. i. S. | — |
| Brüsseler Bank | — | 5% „ „ Lit. B. | 58¼ |
| Berliner Bankverein | — | Vorarlberger | 59 |
| Stuttgarter Bank | — | 5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S. | 50 |
| Deutsche Effektenbank | 102⅝ | 5% Ungar. Nordostb. Prior. | 53⅜ |
| Oesterr.-deutsche Bank | — | 5% Ungar. Galiz. | 53¾ |
| 4½% bayr. Ostb. à 200 fl. | — | Ungar. Eis.-Anl. | 65 |
| 4½% pfälz. Maxbahn 500 fl. | 116½ | 5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr. | 75¾ |
| 4% Hessische Ludwigsbahn | 99⅞ | 3% östr. Süd-Lomb.-Pr. | — |
| 3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl. | 72¾ | 5% österr. Staatsb.-Pr. | 95⅞ |
| 5% österr. Frz. Staatsbahn | 223¾ | 3% österr. Staatsb.-Pr. | 63½ |
| 5% „ Süd-Lombarden | 70 | 3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D, | 40⅜ |
| 5% „ Nordwestb.-A. | — | 5% Rheinische Hypothekenbank-Pfandbriefe | 101½ |
| 5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl. | — | 4½% „ | 97½ |
| 5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl. | 91 | 6% Pacific Central | 92 |
| 5% Böhm. Westb.-A. 200 fl. | 152½ | 6% South Missouri | 53¼ |
| 5% Franz Josef-Eisenbahn | — | | |
| Galizier | — | | |

### Anlehensloose und Prämienanleihen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose | 108¼ | Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854 | 99 |
| Bayr. 4% Prämien-Anl. | 121⅞ | „ 5% 500 fl. „ v. 1860 | 102⅝ |
| Badische 4% dto. | 118⅞ | „ 100-fl.-Loose v. 1864 | 260.60 |
| „ 35-fl.-Loose | 134.60 | Ungar. Staatsloose 100 fl. | 149.— |
| Braunschw. 20-Thlr.-Loose | 82.80 | Raab-Grazer 100 Thlr. Loose | 70⅝ |
| Großh. Hessische 50-fl.-Loose | —.— | Schwedische 10-Thlr.-Loose | 46.50 |
| „ „ 25-fl.- „ | 153.— | Finnländer 10-Thlr.-Loose | 39.40 |
| Ansbach-Gunzenhaus. Loose | 24.— | Meininger 7-fl.-Loose | 20.20 |
| | | 3% Oldenburger 40-Thlr.-L. | 112¾ |

### Wechselkurse, Gold und Silber.

| | | | |
|---|---|---|---|
| London 10 Pfd. St. 2% | 204.90 | Holländ. 10-fl.-St. Mk. | 16.65 |
| Paris 200 Frcs. 3% | 81.10 | Ducaten . . . „ | 9.55—60 |
| Wien 100 fl. östr. W. 4½% | 168.40 | 20-Francs-St. . „ | 16.21—25 |
| | | Engl. Sovereigns „ | 20.39—44 |
| Disconto . . L.S. 3½ % | | Russische Imperial „ | 16.67—72 |
| Preuß. Friedrichsd'or Mk. | — | Dollars in Gold „ | 4.16—19 |
| Pistolen . . . . . „ | 16.— | Dollarcoupon „ | — |

Tendenz: —.

Die Schlußkurse vom 16. waren beim Abschluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Berliner Börse. 16. Juni. Kreditaktien 245.—, Staatsbahn 450.—, Lombarden 137.—, Disc. Commandit 111.50, Reichsbank 154.50. Tendenz: bewegt.

Wiener Börse. 16. Juni. Kreditaktien 150.70, Lombarden 84.70, Staatsbahn —.—, Anglobank 73.50, Unionbank —.—, Napoleonsd'or —.—. Tendenz: günstig.

New-York, 16. Juni. Gold (Schlußkurs) 112⅝.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite I[L].

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

## Todesanzeige.

D.221. Karlsruhe. Freunden und Bekannten die Nachricht von dem, nach längerem schweren Leiden, am 12. ds. Mts. erfolgten Hinscheiden des Professor **Karl Ratzel**.

Karlsruhe, den 15. Juni 1876.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

## Todesanzeige.

D.216. Baden. Heute verschied nach langen schweren Leiden an einer aus dem letzten Feldzug herrührenden Lungenkrankheit im Alter von 29 Jahren der königl. Sekonde-Lieutenant a. D.

**Otto von Reck,**

Ritter des eisernen Kreuzes II. Klasse, Inhaber des Carl-Friedrich-Militär-Verdienst- und der österreichischen Tapferkeits-Medaille.

Dieses zeigt im Namen der Familie und mit der Bitte um stille Theilnahme an,

Baden, den 14. Juni 1876,

von Reck, Major a. D.

## Todesanzeige.

D.210. Oberkirch. Mit tiefstem Schmerze erfüllt, widmen wir Freunden und Bekannten die Trauerkunde vom seligen Hinscheiden unserer lieben, unvergeßlichen Tochter und Schwester

**Louise Fischer**

im Alter von 19 Jahren 6 Monaten.

Wir bitten um stille Theilnahme an dem uns so hart getroffenen Verluste.

Oberkirch, 14. Juni 1876.

Die tieftrauernde Mutter und Geschwister.

## Für Touristen.

B.492.7. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

**Touristenkarte des unteren badischen und württembergischen Schwarzwaldes.**

Maßstab 1 : 100,000. Preis 2 M., in Etui auf Leinen 3 M.

Die Karte umfaßt die Gegend von Bruchsal bis Achern und zu den Renchbädern einerseits, und Lauterburg bis Pforzheim und Wildbad-Calw anderseits. Durch ihren Maßstab von 1 : 100,000, genau nach den Karten des Großh. Topograph. Bureaus angefertigt, empfiehlt sie sich hauptsächlich zum Gebrauch bei Touren in den unteren Schwarzwald.

**Karlsruhe.**

**G. Braun'sche Hofbuchhandlung.**

D.195. Wolfach.

## Erledigtes Stipendium

Das von dem ehemaligen Pfarrer Berner zu Steinach und dem höchstseligen Fürsten Karl Egon zu Fürstenberg gestiftete Stipendium für Studirende ist mit 180 Mark zu vergeben. Die Verwandten des Stifters Pfarrer Berner, dann die Angehörigen des Stabes Steinach werden bei der Verleihung vorzugsweise berücksichtigt; bei deren Mangel kann jeder andere Fürstenbergische Studirende, welcher sich durch Betragen, Fleiß und Fortschritt auszeichnet, darauf Anspruch machen. Die Gesuche um Verleihung sind bei uns einzureichen.

Wolfach, den 12. Juni 1876.

F. F. Rentamt.

in ihrer unschätzbaren Heilwirkung bei Schwächezuständen, Anämie, Blutarmuth, krankhaften Pollutionen, Zerrüttungen des Nerven- und Zeugungssystems, sowie gänzlicher Impotenz, populär und aufrichtig belehrend besprochen von Medizinalrath Dr. J. Müller, Berlin, gegen Einsendung von 7 Mark per Post-Anw. **ausschließlich** zu beziehen durch Dr. L. Tiedemann, Königl. Preuß. Apotheker I. Cl. in Stralsund a. d. Ostsee, Königr. Preuß. B.743.3.

D.166.2.

## Gesuch.

Eine Dame gesetzten Alters, welche bisher als Gesellschafterin und Stütze der Hausfrau fungirte, wünscht eine ähnliche Stellung, auch als Reisebegleiterin.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Ingenieur Brüßhaver in Heidelberg, Wiener Hof.

**Pepsin-Essenz** nach Vorschrift des Professor Dr. **O. Liebreich.**

Nach Untersuchung von **Dr. Hager** und **Dr. Panum** das wirksamste von allen Pepsinpräparaten, ist als wohlschmeckendes, diätetisches Mittel bei **Appetitlosigkeit, schwachem** oder **verdorbenem Magen** ꝛc. als ärztlich erprobt zu empfehlen. Preis pr. Flasche 15 und 20 Sgr.

**Droguen, Chemikalien, cosmetische Seifen, Salicylsäure-Mittel** ꝛc. empfiehlt

**Schering's Grüne Apotheke in Berlin** Chausseestrasse 21.

**Wittich & Benkendorf.**

**Briefliche Bestellungen** werden **prompt** ausgeführt. Für Wiederverkäufer Rabatt. X.883.5.

C.363.4.

## Einladung

zur

# Rosen-Ausstellung

des

Gartenbauvereins für das Großherzogthum Baden

in

**Pforzheim**

vom 24. bis 27. Juni 1876

in der Villa des Herrn Gesell.

D.213.1.

## Villingen.

# Schwarzwälder Industrie-Ausstellung.

**Verloosung von Maschinen, Möbeln, Uhren, Instrumenten, Gold- und Silberwaaren ꝛc.**

**786 Gewinne von M. 10 bis M. 500.**

## Ziehung am 14. Oktober d. J.

**Loose à M. 1. sind bei dem Unterzeichneten zu haben.**

**Der Kassier:**

**Zier.**

**NB. Bei Abnahme von 10 Loosen ein Freiloos.**

## Succursale

der

Mineralwasser-Heilanstalt

von

**Vichy,**

**Hauptniederlage** von allen französischen und ausländischen **Mineralwässern.**

Die Kiste mit **50** Flaschen von allen Quellen zu 38 Frcs.

Echte Salze und Pastillen mit dem Umschlagsband der Staatscontrole zu den nämlichen Preisen wie an der Anstalt selbst. Den Apothekern wird ein Rabatt gewährt.

**Commission, Expedition, Zoll-Abfertigungsbureau, Transit-Lager-Häuser,**

die mit allen wünschenswerthen Einrichtungen für die Aufbewahrung von Gütern versehen und mit dem Bahnhofe durch Schienenweg verbunden sind. **Geräumige Keller** und freie von der Zollbehörde autorisirte Lagerräume für Wein, Branntwein, Essig, Melasse, Oel, Seife ꝛc. **Geldvorschüsse auf Waaren.**

Tägliche Verladungen von Sammelwaggons zu ermäßigten Preisen nach **Berlin, Leipzig, Dresden** und nach dem ganzen Norden Deutschlands.

**J. B. Gaudiot & Louis Dreyfus,**

Korrespondenten der Eisenbahnen von Elsaß-Lothringen, Grüner Bruch Nr. 37 und Cronenburgerstraße Nr. 48, **Strassburg i. E.** Filialen an den Grenzen **Avricourt** und **Belfort.** Z.793.6.

## Kurort Rigi-Klösterli.

# Gasthof zum Schwert.

**Eröffnet seit dem 15. Mai.**

Pensions-Preise:

Dejeuner, Diner, 4 Uhr Café complet Souper et Logement 5, 5½ bis 6 Fr. per Tag, je nach Wahl der Zimmer. Service und Beleuchtung per Woche 2 Fr. Mai, Juni und September ermäßigte Preise.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens D.70.2.

der Eigenthümer

**Zeno Schreiber.**

## Kreis-Hypotheken-Bank Lörrach.

Die sub 10 ds. von uns öffentlich zur Subscription à 105 % aufgelegten

**154 Stück Aktien à 400 Mk.**

sind gezeichnet und können folglich weitere Subscriptionen nicht mehr angenommen werden.

Lörrach, den 15. Juni 1876. H.2057Q. D.211.

**Die Direction der Kreis-Hypotheken-Bank Lörrach.**

## Für Eisenbahn-Bau.

Wir erlauben uns, auf unseren **Vorrath** in: Nivellir-Instrumenten und Theodolithen, Kreuzscheiben, Winkelspiegel, Transversal-Maßstäben, Planimetern, Setzwaagen, Senkeln, Meßlatten und Stangen ꝛc. ꝛc. aufmerksam zu machen und diese Instrumente **unter Garantie** zu empfehlen.

Reparaturen werden prompt erledigt. D.39.1.

**Stuttgart.** **Gebr. Zimmer.**

(4333) Math. Mech. Werkstätte.

D.214.

## Constanz.

# Der Verkauf der Bauplätze

kann am Donnerstag den 22. Juni d. J. eingetretener Hindernisse wegen **nicht** abgehalten werden und wird bis auf Weiteres verschoben.

**F. Walser,**

C.91.Q. Konstanz.

D.182.2. **Bei einem Gymnasiallehrer können einige Zöglinge aufgenommen werden. Offerten unter A. 100 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.**

# Hotel und Pension „Frohnalp"

zwischen Arenstein u. Arenfels, Vierwaldstätterſee

**in Morschach ob Brunnen,**

2000' über Meer.

Klimatischer Kurort. — Prachtvolle Aussicht. — Vorzügliches Trinkwasser. — Gedeckte Trinkhalle. — Kalte und warme Bäder. — Alpenluft. —

**Bis 10. Juli reducirte Pensions-Preise.**

**Eröffnung 21. Mai.**

Höflich empfiehlt sich

B.769.5. H.1531Q. **M. Faßbind.**

D.219.1. Der Unterzeichnete hat sich in Mannheim als

## Anwalt

niedergelassen und wohnt M. 3. No. 9 bei der Dragonerkaserne. (H6675a)

**A. Zutt.**

## Pension in Liebenzell

(im württemb. Schwarzwald).

D.99.2. Kinder und junge Leute, die einen stärkenden Landaufenthalt oder eine Badekur gebrauchen sollen, finden gute Obhut und Pflege (bei billigen Preisen) in einer gebildeten und christlichen Familie dahier.

Anfragen an O. F. postlagernd Calw.

D.205.1. Baden-Baden.

## Kellner-Gesuch.

Ein tüchtiger Kellner, mit guten Zeugnissen versehen, findet sogleich Stelle.

Näheres Gasthof zum Goldnen Stern, Baden-Baden.

D.224.1. Ettlingen.

## Hühnerhund.

Eine braune, glatthaarige Hündin, 3 Jahre alt, perm dressirt, zu verkaufen bei A. Streit in Ettlingen.

D.215.1. Freiburg i. B.

## Zur gefäll. Beachtung!

Durch ausgedehnte Verbindungen bin ich im Stande, Dienstpersonal, männlichen und weiblichen Geschlechts, für jede Branche sofort zu placiren.

Ferner vermittele ich die Unterkunft von Pensionären, welche aus Gesundheitsrücksichten oder um die höheren Schulen Freiburgs in Baden zu besuchen, hier wohnen wollen. Ebenso besorge ich An- und Vermiethung von Wohnungen und ganzen Häusern. H2022Q

Freiburg i. B., Kaiserstraße 24.

Das Commissionsgeschäft von

**Frau Caroline Dreher.**

**Freiburg i. Br.**

## Verkauft

**habe wieder das in d. Z. ausgeschriebene Fabrikanwesen in Nordrach.**

**Empfehle**

nunmehr geehrten Kauflustigen eine ergiebige und sehr frequentirte

**Gypsgrube**

mit bedeutendem Absatze, sammt Gypsmühlen am Kaiserstuhle; renommirte und sehr gangbare

**Konditorei**

mit Wohnhaus und Geschäft, in bestem Stande und bedeutender Kundschaft in erster Geschäftslage einer der größten Hauptstädte Badens; ferner eine gangbare

**Gerberei**

mit Wohnhaus in einer der gewerbreichsten und betriebsamsten Amtsstädte des Kreises Freiburg (Preis 9500 fl.). Eine

**Kundenmühle,**

nach neuester Konstruktion eingerichtet, mit konstanter Wasserkraft (oberschlächtig) sammt Zubehör, in einem wohlhabenden großen Pfarrdorfe des Kreises Freiburg. Eine sehr gangbare

**Gastwirthschaft**

mit Bäckereieinrichtung, Oekonomiegebäuden, Garten ꝛc. in einem sehr lebhaften Pfarrdorfe im bad. Oberlande. Ferner ein elegantes

**Bahnhofhotel**

in einer der ersten Hauptstädte Badens, sammt Inventar (46,000 fl.). Eine elegante und gangbare

**Restauration**

in Freiburg, mit Gesellschafts- und Billardsaal, großem Wirthschaftsgarten, und ein sehr beliebtes und besuchtes

**Mineralbad**

mit Wohnhaus, Badhaus, Oekonomiegebäuden, Garten in idyllischer Lage im bad. Oberlande.

Weitere Objekte werden unter anerkannt humanen Bedingungen in die Verkaufsliste aufgenommen und jede beliebt werdende Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Die Güter-Agentur von

**F. Adrian.**

D.218.1. am Münsterplatz

**Weiße, farblose Patent-Wichse** vom Hause **Vicat,** 77 rue St. Denis, Paris.

Diese neu erfundene flüssige und farblose Patent-Wichse geht mit dem Leder eine dauerhafte Verbindung ein, macht dasselbe dehnbar und verleiht ihm einen prachtvollen Glanz.

Sie wird für Fußbekleidung, Sattler-Waaren, Militärmontirungszeug und für alle jene Gegenstände gebraucht, welche aus Leder und lackirten oder farbigen Fellen bestehen, ohne daß sie deren Farbe verändert oder zerstört. Zu haben in Flacons zu 15 Pf., 20 Pf., 30 Pf. und 50 Pf. in dem Hauptdepôt bei **Th. Brugier** in **Karlsruhe,** Waldstraße 10. Niederlagen werden errichtet. D.115.2.

D.90.3. (48/VI) Offerten in

## Brauerei-Artikeln

erbittet sich ein altes gut eingeführtes Haus. Commissions-Lager könnten vermöge der großen Räumlichkeiten für versch. Waaren angenommen werden. Feinste Referenzen stehen zu Diensten. Näheres unter ***H. S. 2724*** durch ***Rudolf Mosse, Heidelberg.***

**Verm. Bekanntmachungen.**

D.203.2. Nr. 2565. Konstanz.

## Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

**Bezirk Konstanz.**

Höherem Auftrage zufolge sollen die Arbeiten zur Herstellung eines zweiten Güterschuppens am Landungsplatze in Ueberlingen im Submissionswege vergeben werden.

Der Anschlag ist:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Maurerarbeit | 150 | M. | — Pf. |
| 2. Zimmer- und Schreinerarbeit | 3168 | „ | 21 „ |
| 3. Glaserarbeit | 157 | „ | 92 „ |
| 4. Schlosserarbeit | 306 | „ | 50 „ |
| 5 Blechnerarbeit | 79 | „ | 68 „ |
| 6. Schieferdeckerarbeit | 664 | „ | — „ |
| 7. Anstreicherarbeit | 169 | „ | 29 „ |

Pläne, Voranschlag und Bedingungen liegen auf meinem Geschäftszimmer, Zollfreie Straße Nr. 373½, zur Einsicht auf.

Lusttragende wollen ihre Angebote längstens bis

**Dienstag den 20. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,**

schriftlich, versiegelt und kostenfrei einreichen.

Angebote auf Uebernahme der Gesammtausführung sollen thunlichen Vorzug erhalten.

Konstanz, den 11. Juni 1876.

Der Großh. Bezirks-Bahn-Ingenieur:

Wolff.

D.220. Offenburg.

## Ankündigung.

Herr Josef Kolb, Kaufmann hier, läßt seine am Eck der Haupt- und Metzgerstraße liegende, früher Ferd. Hölzlin'sche 3stöckige Behausung: 1 Ar 93 Meter groß mit Ladeneinrichtung mitten in der Stadt am Marktplatz liegend,

**Dienstag den 20. d. M., frühe 10 Uhr,**

auf dem Rathhaus hier, mit dem Bemerken noch einmal versteigern, daß unter Umständen der Zuschlag ertheilt wird, wenn der Anschlag ad

**45,500 Mk.**

auch nicht erlöst wird, daß jedoch jedenfalls Ratifikation vorbehalten bleibt.

Offenburg, den 13. Juni 1876.

Großh. Notar

Serger.

D.222. Lebewohl,
und werde Glücklich!
ich gedenke Dein oft und gern.

Wann und wo kann ich dich sprechen?
Ich bitte herzlich, schreib' es mir!
Sei gut und zürne nicht! — — D.223.

**Thalia-Theater in Karlsruhe.**

**Samstag den 17. Juni 1876:**

Zum letzten Male in dieser Saison

**Mademoiselle Angot,**

**die Tochter der Halle.**

Operette in 3 Akten von Lecoq.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.